

aber auch hier auf die feste Organisation. Hochbera ehrfurchtgebietender, knallroth angestrichener Gesichtszug kollidirte ganz eklich mit den verschlossenen Thüren des kleinen Saals. In den Mitgliederversammlungen hier in Hamburg hat Jeder seine Karte zu zeigen, oder muß mindestens in dem Cassabuch des lokalen Beitragsammlers seine Mitgliedschaft nachweisen können. Ohne dies giebt's keinen Einlaß. Bummelfram dulden wir hier nicht! Richter so wie alle Uebrigen mußten sich, um Einlaß zu finden, erst vor der Thür bei dem altonaischen Cassirer in die Vereinslisten einzeichnen lassen, alsdann konnten sie passiren. Aber kein Hurrah! Der Präsident grüßte nach rechts und nach links, als kurzrothiger Hurrah-Erwischer. Man grüßte echt hamburgisch, da allerdings mit traurem „G'n Morgen Herr Fischer!“ (Julian rühre Dich, kannst Mitarbeiter am „Neuen Social-Demokrat“ werden.)

Inzwischen zeigte die Uhr 3 $\frac{1}{4}$. Um Ruhe in die größtentheils sehr spöttisch gewordene Versammlung zu bringen, eröffnete Bräuer dieselbe.

Die neugeborenen Mitglieder, rectius Vorstand des von Ferd. Lassalle organisirten Allgem. Deutschen Arbeiter-Vereins nahmen auf den für sie auf der Tribüne reservirten Stühlen Platz. Die Nicht-Vorstandsmitglieder Knüppel-Tölcke, schreibendes Element Hasselmann, der im Vorstand als unmoralisch erklärte Frohme mit seiner Schiller nacheifernden, entsetzlich langen, im Stadium der Eskimo-Entwicklung aber hängen gebliebenen Perücke dazwischen. Nur Klein und Fricd fehlten. Lauter Namensträger für uns hier im Norden von so prachtvollem Klang, daß derselbe nur mit einer geborstenen Schüssel zu vergleichen ist.

Doch zu dem uns vorliegenden Material zurück.

Die Geschäftsordnungsdebatte begann. Die Frage ward gestellt: ob das Protocoll der letzten geschlossenen Mitglieder-Versammlung zu verlesen sei? Durch Versammlungsbeschluß ward dieses verneint.

Hafenclaver, das neugeborene Mitglied, bat um's Wort. Ertheilt. Er führte aus, daß es doch wohl geschäftsordnungsmäßig sei, beim Hiersein des Vereinspräsidenten, daß derselbe auch die Versammlung zu leiten habe.

Bräuer: „Ich bedaure, dem Herrn Vereinspräsidenten andeuten zu müssen, daß dieses nach dem bestehenden hamburgischen Vereins- und Versammlungsrecht nicht wohl geht. Denn heute ist es sehr leicht möglich, daß die künstlich auf einander getriebenen Geister zum Plätzen kommen. In diesem Falle hat der Provocateur